

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 38 (1973)
Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

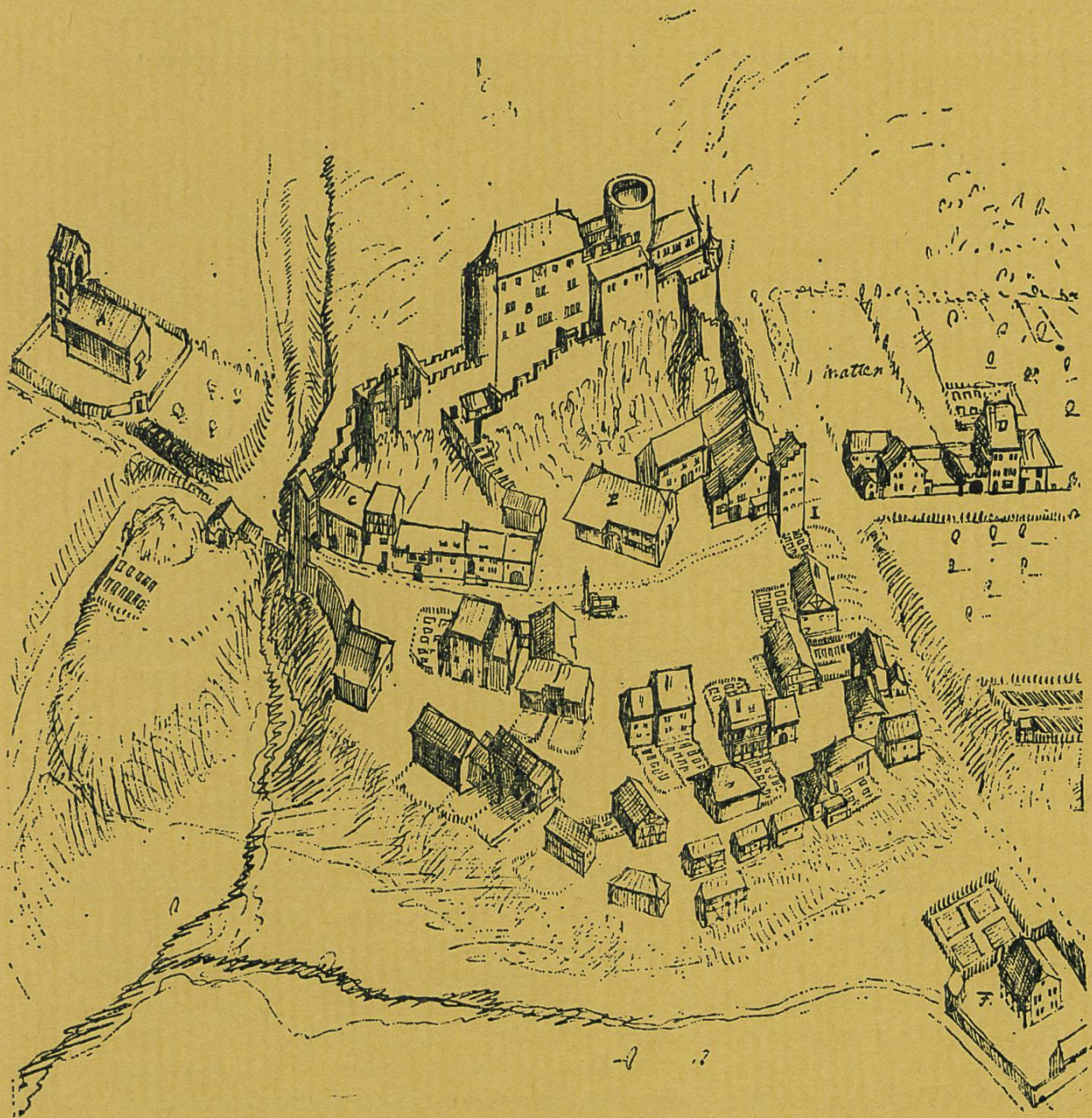
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nr. 1
38. Jahrgang
März 1973

Baselbieter Heimatblätter

Druck und Verlag
Landschäftler AG
Liestal

Organ der Gesellschaft
für Baselbieter Heimatforschung
Erscheint jährlich viermal



Neuerscheinungen

Karl Graf

Heimatkunde von Buus
132 Seiten mit 16 Bildern
Preis Fr. 6.50

Fritz Dürrenberger

Panorama vom Passwang
auf Jura (ohne Nordaussicht), Mittelland
und Alpen. Neuauflage 1972
Preis Fr. 4.20

Erhältlich in der Buchhandlung Landschäftler,
Rathausstrasse 28, Liestal

Mitarbeiter von Nr. 1, 1973

Walter Schäfer, a. Lehrer, Bodenackerstrasse 4, 4410 Liestal
Paul Suter, Dr. phil., Chläberenweg 2, 4418 Reigoldswil

Bemerkungen zum Umschlagsbild

Die etwas verkleinerte Federzeichnung des Geometers Georg Friedrich Meyer (1645—1693) «*Münchenstein Dorf und Schloss 1678*» ziert die vier Hefte des Jahrganges 1973 unserer Zeitschrift. Das Original findet sich im Staatsarchiv Baselland in den «Entwürfen» Band 2, 304.

Die schmissige, aber exakte Darstellung der Dorf- und Schlossanlage, von Westen gesehen, hat aktuelle Bedeutung. Initiative Kreise in Münchenstein sind nämlich daran, die Reste der alten Schlossruine aufzunehmen, zu sichern und zu restaurieren.

Imposante Sperre der rechtsufrigen Strasse im Birstal. Scheinbar städtische Anlage mit zwei Toren, in Wirklichkeit Einbeziehung des Dorfes in die Befestigung der Burg. Diese wurde um 1270 vom bischöflichen Dienstmannengeschlecht der Münche erbaut; sie war von 1515 bis 1798 Sitz des Obervogtes des baslerischen Amtes Münchenstein. 1798 blieb sie verschont, wurde indessen im 19. Jahrhundert fast vollständig abgetragen. Das Dorf ist älter als die Burg; sein Name Geckingen (1196 erstmals als Kekingen erwähnt) wurde im 14. Jahrhundert zugunsten Münchenstein aufgegeben.

Erklärung der Buchstaben auf dem Bilde: A Kirche, B Schloss, C Pfarrhaus, D Wirtshaus, E Zehntentrotte, F H. Oberzunftmeisters Haus (Schlösschen Gstad), G Schlossgarten (angeschnitten, zwischen Gstad und Wirtshaus), H Unteres, I Oberes Tor.